



**BJÖRN STEIGER  
STIFTUNG**

Björn Steiger Stiftung · Max-Eyth-Straße 7 · 71364 Winnenden

Ihr Ansprechpartner  
Björn Steiger Stiftung

An die Redaktionen

Vanessa Marquardt  
☎ +49 7195 3055-230  
✉ [v.marquardt@steiger-stiftung.de](mailto:v.marquardt@steiger-stiftung.de)

Winnenden, 3. Februar 2026

## **Björn Steiger Stiftung unterstützt Zusammenführung zentraler Register zur Verbesserung der Notfallversorgung kritisch kranker Kinder**

**Winnenden, 03.02.2026 – Die Björn Steiger Stiftung fördert die Zusammenführung des Pädiatrischen Intensivtransport-Registers (PIT) und des Pädiatrischen Intensivmedizinischen Aufnahmen-Netzwerks (PIA). In enger Zusammenarbeit mit führenden universitären Standorten entsteht am Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI) der Universitätsmedizin Mainz ein nationales Register, das erstmals Transportdaten, Behandlungsverläufe und Outcomes von Säuglingen und Kleinkindern miteinander verknüpft. Die Stiftung sieht darin einen wichtigen Beitrag, um den gesamten Versorgungspfad kritisch kranker Kinder systematisch, bundesweit und wissenschaftlich belastbar abzubilden.**

Schwere Notfälle bei Säuglingen und Kleinkindern sind selten, stellen das Gesundheitswesen jedoch vor besondere Herausforderungen. Insbesondere bei Verlegungen in eine Kinderklinik oder auf eine spezialisierte Kinderintensivstation bestehen in Deutschland bislang strukturelle und datenbasierte Lücken. Während das PIT-Register seit 2024 pädiatrische Intensivtransporte dokumentiert, erfasst das PIA-Netzwerk seit 2023 intensivmedizinische Aufnahmen und Krankheitsverläufe von Kindern auf Kinderintensivstationen. Beide Register waren bislang getrennt organisiert, obwohl sie denselben hochsensiblen Versorgungskontext betreffen.

Durch die nun geförderte Zusammenführung wird es erstmals möglich, den gesamten „Patient Journey“ – von der Erstversorgung über den Intensivtransport bis zum intensivstationären Verlauf – wissenschaftlich auszuwerten. Ziel ist es, Versorgungsdefizite sichtbar zu machen, Qualitätsindikatoren zu entwickeln und langfristig die Versorgungsstrukturen für kritisch kranke Kinder evidenzbasiert weiterzuentwickeln.

Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit führenden universitären Standorten wie der Universitätsklinik Dresden und wird am Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI) der Universitätsmedizin Mainz technisch und organisatorisch gebündelt. Die von der Björn Steiger Stiftung bereitgestellten Mittel sichern den Betrieb, das Datenmanagement sowie die Qualitätssicherung des gemeinsamen Registers in den Jahren 2026 und 2027.

„Eine leistungsfähige Notfallversorgung für Kinder endet nicht an der Kliniktür. Gerade bei hochkritischen pädiatrischen Notfällen entscheidet das Zusammenspiel von Transport, Struktur und intensivmedizinischer Behandlung über den Ausgang,“ betont Joachim von Beesten, Geschäftsführer der Björn Steiger Stiftung für

Innovation, Forschung und Sonderfahrzeuge. „Mit der Zusammenführung von PIA und PIT schaffen wir eine bislang fehlende Datengrundlage, um Versorgungslücken objektiv zu identifizieren und die Notfallversorgung von Kindern in Deutschland gezielt und nachhaltig zu verbessern.“

Das Engagement fügt sich in die langjährige Mission der Björn Steiger Stiftung ein, die Rettungskette kontinuierlich weiterzuentwickeln – von der prähospitalen Notfallversorgung über den qualifizierten Transport bis hin zur klinischen Behandlung. Insbesondere im Bereich der pädiatrischen und neonatologischen Notfälle setzt die Stiftung damit ein klares Zeichen für evidenzbasierte Innovation, Qualitätssicherung und den Schutz der jüngsten Patientinnen und Patienten.

## Bildmaterial



Pädiatrischer Intensivtransport im Rettungsdienst: Ein nationales Register soll Transport, Behandlung und Outcomes kritisch kranker Kinder erstmals verknüpft erfassen. (Bild: Björn Steiger Stiftung)

[Download Bildmaterial](#)

## Über die Björn Steiger Stiftung:

Die Björn Steiger Stiftung wurde 1969 von Ute und Siegfried Steiger gegründet, nachdem ihr Sohn nach einem Verkehrsunfall an den Folgen unzureichender Notfallversorgung verstarb. Seitdem engagiert sich die Stiftung unermüdlich für die Verbesserung des Rettungswesens in Deutschland. Zu ihren wegweisenden Initiativen zählen unter anderem die Einführung der Notrufnummern 110/112, Gründung und Aufbau der Deutschen Rettungsflugwacht (DRF) sowie die Einrichtung von Notrufsäulen an Bundes- und Landstraßen. Die Stiftung verfolgt das Ziel, auf Missstände im Bereich der Notfallhilfe aufmerksam zu machen, den öffentlichen Diskurs anzustoßen und mit eigenen Projekten, wie dem Baby-Notarztwagen oder Herzsicher, und konkreten Lösungen zu einer besseren Notfallversorgung beizutragen – so auch 2025 mit der Einreichung einer Verfassungsbeschwerde zur Schaffung einheitlicher Regelungen im Rettungsdienst. Seit 2024 engagiert sich die Stiftung in konsequenter Weiterentwicklung ihrer Geschichte mit einem eigenen Bereich in der Vermeidung von Verkehrsunfällen. Seit 2024 engagiert sich die Stiftung in konsequenter Weiterentwicklung ihrer Geschichte mit einem eigenen Bereich in der Vermeidung von Verkehrsunfällen.

Weitere Informationen unter: [www.steiger-stiftung.de](http://www.steiger-stiftung.de)